

Vom 15. Mai bis 26. Juni 2022 ist die Ausstellung zu folgenden Zeiten zu besichtigen:

Dienstag bis Freitag	14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen	11:00 Uhr – 16:00 Uhr
Montag geschlossen	

Der Eintritt ist frei

Rahmenprogramm

Donnerstag, x. x 2022, 19:00 Uhr
Führung durch die Ausstellung
mit Razeea Lindner

Samstag, x. x 2022, 15:30 Uhr
63. Hildener Kunstcafé
mit x

Bei der Eröffnung und beim Rahmenprogramm werden Film- und Tonaufnahmen sowie Fotos gemacht. Die entstandenen Fotos werden für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kulturamtes verwendet.

Eine Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Hilden in Zusammenarbeit mit dem Gewerbepark-Süd

Ausstellungsort:

Kunstraum Gewerbepark-Süd
Hofstraße 64
40723 Hilden

Der Zugang zum Kunstraum ist barrierefrei

ÖPNV:

Bus O3 („Gewerbepark-Süd“), S-Bahn S 1 („Hilden Süd“)

Kulturamt Hilden
Am Rathaus 1
40721 Hilden
Telefon: 02103-721232 / 72-237
kulturamt@hilden.de
www.hilden.de



Transformation

Razeea Lindner, Ulrike Schröter,
Thomas Virnich

25. September bis 6. November 2022
Kunstraum Gewerbepark-Süd



Zur **Eröffnung** der Ausstellung am 25. September 2022, 11:00 Uhr im Kunstraum Gewerbepark-Süd lädt das Kulturamt Hilden Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung:
Bürgermeister Claus Pommer

Einführung:
Sandra Abend

Musikalische Begleitung:
x

Für den Besuch gelten die tagesaktuellen Regelungen im Sinne des Corona-Schutzes.

Transformation

Der Ausstellungstitel verrät schon viel über die Arbeiten von **Razeea Lindner**, **Ulrike Schröter** und **Thomas Virnich**, denn alle drei verwandeln auf vielfältige Weise Materialien collageartig zu etwas Neuem. Ursprüngliche Bedeutungen und Funktionen von Objekten erhalten eine andere Bestimmung.

Bei dem Bildhauer **Thomas Virnich** sind es oft Gegenstände, die aus der Welt des Spielzeugs entlehnt werden, so erhalten Ritterburgen oder Panzer eine neue Gestalt. Sie werden aufgesägt und mit Silikon abgeformt. Beim Abdruck der Innen- und Außenwände in weichem Ton zeigen sich Spuren der ursprünglichen Einzelteile, die additiv neue Zuordnungen finden und fremdartige Assoziationen hervorrufen können.

Bei der konzeptionell arbeitenden Künstlerin **Razeea Lindner** ist es das Wort, der Buchstabe, die Sprache, die sich in immer neuen Konstellationen zusammenfügen und teils zum Symbol oder zur Ornamentik werden. Transformationsprozesse in der Religion, der Literatur,

wie etwa bei Kafkas Verwandlung, sind ebenfalls Thema ihrer Arbeiten, in denen Schriftzeichen, Kalligrafie, gerakelte Formen und Buchstaben wesentliche Elemente sind. Sie alle beziehen sich auf Kultur, die im ständigen Wandel ist und die es zu bewahren und weiterzugeben gilt.

Die installativen Arbeiten der Künstlerin **Ulrike Schröter** lassen oft ihre ursprüngliche Funktion erkennen. Bei ihr werden etwa einst weiche Häkeldecken zu starren Skulpturen, die an figurative, sakrale Motive erinnern können, Tücher mit floralen Mustern werden beispielsweise zum Blumenersatz in einer Vase. Der Stoff und seine Umdeutung ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr Werk. Bei Virnich, Lindner und Schröter entstehen Leer- und Denkräume, die nicht nur im übertragenen Sinne zeigen, dass man ab und an mal die Dinge auf den Kopf stellen sollte, um zu neuen Ansichten und vielleicht Einsichten zu gelangen.